



## Elektronikfuchs

Im Kreis der forensisch tätigen Kfz-Sachverständigen und Unfallanalytiker ist Dr. rer. nat. Ingo Holtkötter neben seiner Funktion als Geschäftsführer bei S+B in Münster vor allem als ausgewiesener Experte für viele Elektronikfragen in aktuellen Fahrzeugen und sympathischer Kollege bekannt. Wer bereits einem seiner zahlreichen Vorträge folgen konnte weiß, mit welcher Akribie und mit welchem zeitlichen Aufwand (vielleicht ist es auch schon Passion) er sich inzwischen in diese Thematik eingearbeitet hat. Denn oft ist der Kfz-Sachverständige bei der Lösung elektronischer Fragestellungen oder dem Feststellen von Manipulationen an Fahrzeugsystemen auf sich allein gestellt, da er weder von den Fahrzeug-

herstellern noch von Elektroniklieferanten in adäquater Weise tiefergehende und notwendige Informationen erhält. Mit großem Stolz berichtete Prof. Karl-Heinz Schimmelpfennig gegenüber VKU, dass Ingo Holtkötter als bisher einziger Sachverständiger für Kfz-Elektronik in Deutschland vereidigt ist! Vermutlich war auch dies ein Grund, warum er Mitte Februar auf die GPEC (General Police Equipment Exhibition & Conference – Internationale Fachmesse & Konferenzen für Innere Sicherheit) in Frankfurt/Main eingeladen wurde, um dort vor Sicherheitsbehörden zur Erhebung und Nutzung digitaler Fahrzeugdaten für die Unfallrekonstruktion zu referieren.

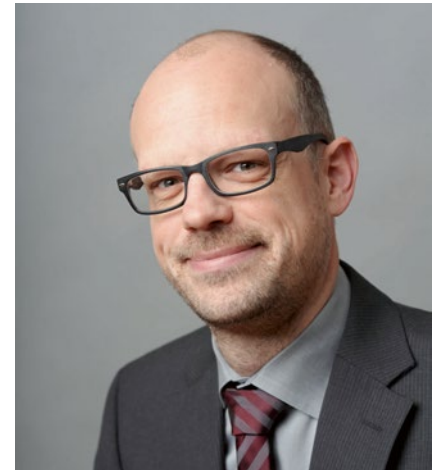


Bild: S+B

Dr. Ingo Holtkötter ist der bisher einzige vereidigte Sachverständige für Kfz-Elektronik in Deutschland

## Porsche mit Fingerabdruck

Mit einem von Porsche entwickelten Direct-Printing-Verfahrens ist es jetzt möglich, grafische Elemente in höchster Anmutungsqualität auf lackierte Karosseriebauteile des Fahrzeugs zu drucken. Zunächst können die Käufer eines neuen 911 die Fronthaube mit einem Design basierend auf dem eigenen Fingerabdruck indi-

vidualisieren lassen. Mittelfristig werden weitere kundenindividuelle Designs möglich sein. Ansprechpartner sind die Porsche Zentren, die den Kontakt zu den Kundenberatern der Porsche Exclusive Manufaktur in Zuffenhausen herstellen. Direct Printing ermöglicht Designs, die mit einer konventionellen Lackierung

nicht darstellbar sind. Sie ähnelt der Funktionsweise eines Tintenstrahldruckers: Mit Hilfe eines Druckkopfes wird Lack automatisiert und ohne Sprühnebel auf dreidimensionalen Bauteilen aufgebracht. „Durch die separate Ansteuerung der Düsen kann jeder Farbtropfen gezielt appliziert werden,“ erläutert Christian Will, Leiter Produktionsentwicklung bei der Porsche AG. Die Komplexität liegt im Dreiklang zwischen Robotertechnik (Steuerung, Sensorik, Programmierung), Applikationstechnik (Druckkopf, Grafikhandling) und Lacktechnologie (Applikationsprozess, Lack). Entscheidet sich ein Kunde dafür das Fahrzeug mit dem Direct-Printing-Verfahren veredeln zu lassen, wird nach der Serienfertigung die Fronthaube demontiert. Um eine Zweckentfremdung auszuschließen, werden die biometrischen Daten des Kunden bearbeitet. Nach der Individuallackierung per Roboter wird eine Klarlackschicht aufgebracht und die Haube poliert.

Das Angebot kostet in Deutschland 7500 Euro und wird ab März 2020 auf Anfrage über die Porsche Exclusive Manufaktur umgesetzt. Wie eine Kalkulation, Reparatur und Versicherungsabrechnung einer auf diese Weise veredelten Porsche-Haube im Schadenfall aussehen, war bis Redaktionsschluss noch nicht zu ermitteln.

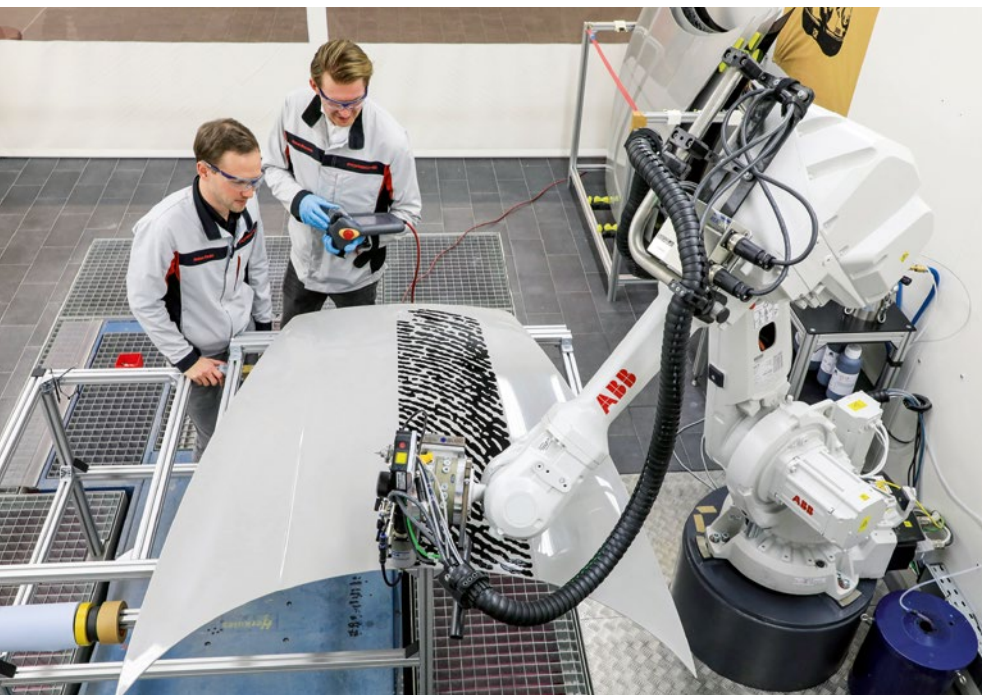


Bild: Porsche

Exklusiv gibt's bei Porsche neuerdings den eigenen Fingerabdruck auf der Motorhaube